

# Inhaltsverzeichnis

..... Seite	[SO.] <sup>1</sup>
<i>Einbandvorderseite</i> .....	2      1
<i>Titelblatt</i> .....	3      2
<i>Material- / Natural-Rechnung</i> .....	4      3
Einnahmen an Weizen .....	5      4
Ausgaben an Weizen .....	7      6
Einnahmen an Malz .....	9      8
Ausgaben an Malz .....	10     10
Einnahmen an Hopfen .....	11     12
Ausgaben an Hopfen .....	12     14
Einnahmen an Brennholz.....	13     16
Ausgaben an Holz.....	14     17
Einnahmen an (Unschlitt-)Kerzen.....	15     19
Einnahmen an Bier .....	15     20
Ausgaben an Bier .....	16     23
 <i>Geld- oder Beutel-Rechnung</i>	
Einnahmen	
Einnahmen für verkauftes Bier.....	17     24
Einnahmen für Treber.....	17     25
Einnahmen für verkaufte leere Fässer .....	18     26
Einnahmen für den Verkauf von alten Baumaterialien .....	19     27
Ausgaben	
Ausgaben für gekauften Weizen.....	20     29
Ausgaben für gekauften Hopfen.....	20     30
Ausgaben für Brennholz.....	21     31
Ausgaben für (Unschlitt-)Kerzen .....	22     33
Ausgaben für Besoldung .....	22     34
Ausgaben für den Küfer und das Braugeschirr .....	24     36
Ausgaben für's Malzbrechen.....	25     37
Ausgaben für den Weizen- und Malzumschlag.....	25     38
Ausgaben für Holzhauerlohn.....	26     39
Ausgaben für Baumaßnahmen und andere Einzelposten .....	27     40
Gesamtbilanz .....	38     56

---

<sup>1</sup> Das Archivale ist nicht foliiert, deshalb werden mit „SO.“ (Seitenzahl Original) im folgenden die Seitenzahlen des digitalisierten Originals wiedergegeben.

[Einbandvorderseite]

*Rechnung  
deß Fürstlich Weissen Prey-  
wesens Kelham de Anno*

1 6 0 8

Resst hierauß      fl. 4819 55 —<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Höhe des Verlustes aus dem vorliegenden Rechnungsjahr wie in der Schlußbilanz errechnet. Sh. unten, S. 38.

[SO. 2]

## *Rechnung*

*Irer Fürstlichen Durch-  
leichtighaiten, Herzog Maximiliani  
in Bayrn, vnnsers genedigisten Herrn etc.  
Weissen Preywesens zu Kelhaim, was nemb-  
lichen durch mich, Johann Landtrachinger,  
Ir Durchlaucht Cassten- vnnd Mautgeschreibern,  
alda von Anfang deß neu aufgerichten Prey-  
wesens De Annis 1607 vnnd [1]608 biß auf  
den neuen Jartag Anno 1609 eingenom-  
men vnnd ausgehen worden*

[SO. 3]

*Anfangs volgt wieuil Materialien von  
Anfang diß neu aufgerichten Weissen Prey-  
wesens biß daheer erkhaufft, waß dauon ver-  
braucht, noch vorhanden, vnnd wieuil Gellt da-  
rumben außgeben worden*

[SO. 4]

## *Einamb an Waitzen*

N<sup>o</sup>. 1      Erstlichen ist zu Anfang diß neuen Preywe-  
sens Anno 1607 in vnderschiedlichem Preyß, wie  
auß nebenligender Verzeichnuss N<sup>o</sup>. 1 zuersechen  
zu gedachtem Weissen Preywesen Kelhaim erkhaufft  
vnnnd empfangen worden

226 Schaff    1 Meß

N<sup>o</sup>. 2      Item so ist hernach diß 1608. Jars auch in vnder-  
schiedlichem Preiß, laut beyligender Verzeichnuß N<sup>o</sup>. 2  
erkhaufft vnnnd empfangen worden

246 Schaff    3 Meß

## *Summa Einnamb an Waizen*

473 Schaff

[SO. 5]

Inhalt erstangeregter Verzeichnuss *N<sup>o</sup>. 1*  
sindt vmb solche erkhaufft 226 Schaff 1 Meß  
Waiz in allem außgeben vnnnd bezallt worden

3143 fl. 5 ß 23 d.

Item so ist hernach, Inhallt der Verzeichnuss *N<sup>o</sup>. 2,*  
vmb die erkhauffte 246 Schaff 3 Meß Waiz  
in allem außgeben vnnnd bezallt worden

3578 fl. 6 ß

*Summa diser zwo Gelltposten*  
thuet

6722 fl. 4 ß 23 d.

[SO. 6]

## *Ausgab an Waitz*

N<sup>o</sup>. 3 Von dem hieuor zu zway vnnderschiedlichen Malen  
erkhaufftem Waizen ist biß daher in die Waikh  
herdan genummen worden, vermög deß Registers  
N<sup>o</sup>. 3

272 Schaff

## *Summa der Ausgab an Waizen*

*per se* [272 Schaff]

[SO. 7]

Wan nun solche (denen in beschitten zwayen  
Verzaichnussen No. 1 vnnd 2 *specificirten*  
vnnderschiedlichen Keiffen nach) *diuidirt* vnnd  
gerechnet werden, khumbt durchgeennt ain Schaff  
*per* 14 fl. 1 ß 15 d.<sup>3</sup> vnnd zusammen

3866 fl. 2 ß – d.

*Restirt* also noch an Waitzen

201 Schaff

Im Vmbschlag hat sich  
befunden 198 Schaf 3 Meß  
5 Mezen, derowegen erscheint  
Abgang 2 Schaff 1 Meß 2 Mezen, also  
khonfftig zuerre[..<sup>4</sup>,  
wie obste[..<sup>5</sup>t  
198 Schaf 3 Meß 5 Mezen  
Kelhaimer<sup>6</sup>

Bedes in negst obgemeltem Preyß angeschla-  
gen thuet diser Waizresst zu Gellt

2857 fl. 15 d.<sup>7</sup>

<sup>3</sup> Berechnet aus: (6.722 fl. 4 ß 23 d.) : 473, d.h. der Durchschnittspreis für 1 Schaff (arithmetisches Mittel).

<sup>4</sup> Aufgrund eines Tintenstriches nicht mehr lesbar.

<sup>5</sup> Aufgrund eines Tintenstriches nicht mehr lesbar.

<sup>6</sup> Die gesamte Randnotiz wurde mit anderer Schrift und Tinte eingefügt. Der genaue Sinn dieser Randnotiz konnte nicht herausgefunden werden, sh. hierzu aber HA 1600-1608, *Maße und Gewichte*.

<sup>7</sup> Durch die fehlenden 2 Schaff 1 Meß 2 Mezen muß der Wert dessen vom Wert des hier angegebenen Weizenrestes abgezogen werden; der eigentliche Wert des Weizenrestes kann aufgrund der Unklarheiten bezüglich des Maßsystems nicht exakt berechnet werden. Sh. hierzu HA 1600-1608, *Maße und Gewichte*.



[SO. 8]

### *Einnamb an Maltz*

N<sup>o</sup>. 4 Die negstgemellte, in die Arbait herfür gegebne  
vnnnd in Außgab gesezte 272 Schaff Waiz  
haben in der Außmolzung ertragen 304 Schaff  
1 Meß. Darmit thuet der heyrig Empfang an  
Malz, Inhallt Registers N<sup>o</sup>. 4

304 Schaff 1 Meß

### *Summa diser Malzeinnamb*

*per se* [304 Schaff 1 Meß]

[SO. 9]

Jedes Schaff gemachtes Malz im Wert, wie bey  
dem einkhaufften Waizen zuersehen, *per* 14 fl. 1 ß  
15 d. angeschlagen, macht es zu Gellt

4324 fl. 4 ß 26 d. ½ hl.

### *Summa diser Gelltposst*

*per se* [4324 fl. 4 ß 26 d. ½ hl.]

[SO. 10]

*Ausgab an Maltz*

Diß Jar ist erstlichen auf Prob den 16. *Aprilis*  
zum Sieden an Malz herfürgenommen worden  
1 Schaff 2 Meß. Dan hernach von dennen  
biß auf neues Jar 47 Suden, wie in der Gelt-  
einnamb hernach zesehen, verrichtet vnnd auf  
yede Sudt 2 Schaff Malz verbraucht worden,  
thuet, alles so versotten ist

95 Schaff 2 Meß

*Summa der Ausgab an versotnem  
Malz**per se* [95 Schaff 2 Meß]

[SO. 11]

Wan nun yedeß Schaff Malz, wie hieurn *per* 14 fl.  
1 ß 15 d. gerechnet wirdet, so macht die negste  
*Summa* außgeben Malz an Gellt

1357 fl. 3 ß 7 d. 1 hl.

Dariber *restirt* noch an Malz, weiln sich im Vmb-  
schlag 10 Schaff Zueganng befunden, im Vorrath

218 Schaff 3 Meß

ist khonfftig also  
zuerrechnen<sup>8</sup>

Jedeß Schaff, wie oben *per* 14 fl. 1 ß 15 d.  
gerechnet, macht diser Malz Vorrath

3109 fl. 2 ß 18 d. 1½ hl.

---

<sup>8</sup> Mit anderer Schrift und Tinte eingefügt. Gemeint ist wohl, daß der Malzrest in die Rechnung des nächsten Jahres als Einnahme eingerechnet werden soll.

[SO. 12]

*Einnamb an Hopfen*

N<sup>o</sup>. 5 Zu Anfang diß Weissen Preyweßens vnnd biß  
daheer ist vermög der Beylag mit N<sup>o</sup>. 5 an Hopf-  
en erkhaufft vnnd empfangen worden

30 Centen 97 lb.

*Summa der Einnamb an Hopfen**per se* [30 Centen 97 lb.]

[SO. 13]

Vmb den obstee unden [sic] erkhaufften Hopfen ist  
Inhalt angeregter mit N<sup>o</sup>. 5 *signirten Speci-*  
*fication* außgeben vnnd bezallt worden, so auch  
hernach in der Gellt Außgab verrechnet wirdet

782 fl. 1 ß 22 d. 1 hl.<sup>9</sup>*Summa diser Geltpost**per se* [782 fl. 1 ß 22 d. 1 hl.]

---

<sup>9</sup> Hier liegt ein Rechenfehler vor. Wenn ein Pfund Hopfen, wie unten angegeben (sh. unten, S. 12), 1 ß 23 d. kostet, dann kosten 30 Zentner 97 Pfund 781 fl. 4 ß 11 d. Landtrachinger hat sich hier also um 4 ß 11 d. 1 hl. zu seinen Gunsten verrechnet.

[SO. 14]

*Ausgab an Hopfen*

N<sup>o</sup>. 6 Zu den hieuer gemellten 48 Suden seyen  
lauth deß Registers N<sup>o</sup>. 6 an Hopfen darge-  
ben vnnnd verbraucht worden

5 Centen 7 lb.

*Summa der Ausgab an Hopfen*

*per se* [5 Centen 7 lb.]

[SO. 15]

So nun solcher Hopfen dem getroffenen Khauf  
nach *diuidirt* vnnnd gerechnet wirdet, khombt 1 lb.  
*per* 1 ß 23 d., derowegen die Ausgab an Hopf-  
en zu Gellt

127 fl. 6 ß 21 d.

*Restirt* also noch an Hopfen

25 Centen 90 lb.

Diser Hopfen Vorrath thuet dem obgesezten Preiß  
nach zu Gellt, iedes Pfundt *per* 1 ß 23 d., thuet

653 fl. 4 ß 20 d.

[SO. 16]

*Einnamb an Prenholtz*

Zum Weissen Preywesen Kelheim ist in dem herzoglichen Forst Hönheim an Puechen Törrholz, wie hernach in der Gelltaußgab zuersehen, gehauen vnnd empfangen worden

100 Clafftern

Dieweil aber solches neugehaute Holz noch gar grien vnnd vnnder der Törr nit wol zugebrauchen gewest, seyem zum Vnndermischen bey der Burgerschafft alhie dirr Puechen Holz erkhaufft worden, wie auch hernach zuersehen

22 Clafftern

Deß Feichten<sup>10</sup> Holz ist auf dato in allem erkhaufft, gehaut vnnd empfangen worden

700 Clafftern

*Summa der Einamb an Holz*

<i>Puechen</i>	<i>122 Clafftern</i>
<i>Feichten</i>	<i>700 Clafftern</i>

Jede Claffter Puechen *per* 20 kr.<sup>11</sup> vnnd Feichten *per* 11 kr. angeschlagen, thuet

169 fl.

---

<sup>10</sup> „Fichten“, nicht „feuchten“!

<sup>11</sup> Unten bei der Geld-Rechnung der Barausgaben werden die 22 Klafter mit 30 kr. pro Klafter verrechnet. Dafür mußte man für dieses Holz keinen Holzhauerlohn bezahlen und auch der Abtransport aus dem Wald war im Preis bereits inbegriffen. Für den Wiederverkaufswert konnte man dann nur den „normalen Marktwert“ veranschlagen. Sh. unten, S. 21.

[SO. 17]

*Ausgab an Holtz*

Von vorgeseztem Puechen Holtz ist vnnder den  
Törren zum Malz nach vnnd nach verbraucht  
vnnd verzert worden

92 Claffter

Dan zur den verrichten 48 Suden vnnd der  
Preykhnecht Stibel, auch in dem Offen im Malz-  
thennen ist bißher verbraucht vnnd verbrent worden  
an Feichtem Holtz

130 Clafftern

*Summa der Ausgab an Holtz*

<i>Puechen</i>	<i>92 Clafftern</i>
<i>Feichten</i>	<i>130 Claffter</i>

Thuert zu Gellt im Anschlag, wie bey der Holz-  
einnamb zesehen

54 fl. 3 ß 15 d.<sup>12</sup>

[SO. 18]

*Resst noch an Holtz*

<i>Puechen</i>	<i>30 Clafftern</i>
<i>Feichten</i>	<i>570 Clafftern</i>

Diser Holzvorrath macht zu Gellt im Werth,  
wie negst zesehen

114 fl. 3 ß 15 d.

---

<sup>12</sup> = 54 fl. 30 kr.; die Umrechnung in kleinste Einheiten erfolgte wohl wegen der besseren Vergleichbarkeit / Rechenbarkeit mit den anderen Zwischensummen im Rechnungsbuch. Dies wurde im restlichen Rechnungsbuch bei allen Summen so gemacht.

[SO. 19]

*Einnamb an Insletkertz*

Was zu Anfang deß Preywesens an Insletkherzen erkhaufft vnnd biß daheer verbrent, dz ist in der vbergebnen Paurechnung deß Preyhauß eingefiert worden, derowegen alda

Nihil

[SO. 20]

*Einnamb an Pier*

In der Malzrechnung hievor ist zuersehen, das zu Anfang auf erste Prob ain Sudt *per* 8½ Viertl, dan hernach vnnd biß daheer 47 Suden, yede zu 12 Viertln in der Haubtsach gemacht worden, thuet an Pier zusammen

572½ Viertl

*Summa der Einnamb an Pier**per se* [572½ Viertl]

[SO. 21]

*Einnamb an erspartem  
Pier*

Vnnd nach deme gebreichig, dz von yeder Sudt  
vber die vorbemellten 12 Ordinarj Viertl noch  
1 Viertl, so man daß Villfaß nennet, zum Zue-  
füllen vnnd auf der Dinner täglichen Trünkh her-  
dan genummen wirdet, dasselb aber nit yedesmals  
gar aufgangen, also ist das überlibne<sup>13</sup> Pier zum  
Verkhauf gerichtet, so vermög des *Specialregisters*  
N<sup>o</sup>. 7 an beriitem Villfaß erspart worden

4½ Viertl

*Summa per se*

[4½ Viertl]

[SO. 22]

*Summa aller Pier Einnamb  
thuet*

577 Viertl

[SO. 23]

*Ausgab an Pier*

Die in der Einnamb steende 577 Viertl Pier  
seint, wie die Gellteinnamb hernach zuersehen  
gibt, verkhaufft worden

*Restiert* derowegen an Pier

Nihil

---

<sup>13</sup> Der erste Buchstabe ist als „v“ mit Überstrichen geschrieben.



[SO. 24]

*Hernach volgt die Gelt-  
oder Peitrechnung*

*Einnamb vmb ver-  
khaufft Pier*

Auß vorgemellten 577 Viertln Pier seint  
an Gellt erlest, weiln yedeß Viertl *per* 5 fl.  
3 ß 15 d. verkhaufft worden

3173 fl. 3 ß 15 d.

*Summa diser Gellteinnamb*

*per se* [3173 fl. 3 ß 15 d.]

[SO. 25]

*Einnamb an Trebern*

Von der ersten Probsudt, darzue man 1½  
Schaf Malz genummen, seyen die Trebern da-  
uon verkhaufft worden *per*

1 fl. 5 ß

Nachvolgents seyen 15 Sudten verrichtet, auf  
iede Sudt 2 Schaff Malz genummen, da-  
uon die Trebern auf ain Sudt *per* 2 fl. 6 ß  
verkhaufft worden, thuen berirte 15 Suden  
an Gellt

42 fl. 6 ß

Nach disem seyen 32 Suden volbracht, auf iede  
Sudt 2 Schaff Malz herfürgenummen, da-  
zermal auf yede Sudt die Trebern *per* 1 fl. 5 ß  
verkhaufft worden, thuet von berirten 32 Suden  
an Gellt

54 fl. 6 ß

*Summa der Einnamb vmb Trebern*  
thuet

99 fl. 3 ß

[SO. 26]

*Einnamb vmb lähre*  
*Vaß, so verkhaufft worden*

Von Anfang diß Preywesens biß daheer seyen  
60 Gannze, aines *per* 20 kr., item 62 Halbe,  
iedes *per* 15 kr., verkhaufft vnnd das Gellt darum-  
en eingenommen worden, so in dem Hauptre-  
gister zefinden, thuet

35 fl. 3 ß 15 d.

*Summa per se*

[35 fl. 3 ß 15 d.]

[SO. 27]

*Einnamb vmb etliche**Sachen, die man in Abbrechung der Behau-  
sung vnnnd Widererbauung der selben verkhaufft*Erstlichen dem Leonhardt Mayr, Rädlmüller<sup>14</sup>,  
etlich alltes Gehillz, so im Abbrechen verbliben,  
verkaufft *per*

5 fl.

Dem Wolff Goppolt, Maurer, verkhaufft zwey  
allte zerbrochne Fennster sambt den Fensterstokhen  
vnnnd zwo allten Thüren vnnnd ainem allten Khachel-  
offen *per*

2 fl.

Dem Gregorj Preyen, Glaser, die übrigen<sup>15</sup> allte  
zerbrochne Fennster überhaubt<sup>16</sup> verkhaufft *per*

4 fl.

Dem Maister Caspar Rauscher, Schlosser, ettliches  
alltes Eisen vnnnd Plechwerch verkhaufft *per*

2 fl.

*Summa der Einnamb vmb allte**verkhauffte Sachen, thuet*

13 fl.

[SO. 28]

*Summa Summarum aller Gellt-**einnamb thuet*

3321 fl. 3 ß – d.

<sup>14</sup> Müller auf der Radlmühle in Kelheim.<sup>15</sup> Der erste Buchstabe ist als „v“ mit Überstrichen geschrieben.<sup>16</sup> Der erste Buchstabe ist als „v“ mit Überstrichen geschrieben.

[SO. 29]

*Daentgegen volgt  
die Ausgab*

*Außgab vmb erkhauff-  
ten Waitzen*

Inhalt der hievor angeregten zwayen vnderschied-  
lichen *Specificationen N<sup>o</sup>. 1 vnnnd 2* seyen  
zum Preywesen 473 Schaff Waiz erkhaufft  
vnnnd darumben bezallt worden

6722 fl. 4 ß 23 d.

*Summa per se*

[6722 fl. 4 ß 23 d.]

[SO. 30]

*Ausgab vmb erkhauff-  
ten Hopfen*

Vmb die hievor in Einnamb gesezte vnnnd er-  
khauffte 30 Centen 97 *lb.* Hopfen, seindt  
vermög derselben Beylag *N<sup>o</sup>. 5* in allem bezalt

782 fl. 1 ß 22 d. 1 hl.<sup>17</sup>

*Summa per se*

[782 fl. 1 ß 22 d. 1 hl.]

---

<sup>17</sup> Der Rechenfehler von oben (S. 11) wurde hier übernommen. Die richtige Summe beträgt 781 fl. 4 ß 11 d.

[SO. 31]

*Ausgab an Gellt vmb  
Prennholz*

Erstlichen in dem Fürstlichen Forst Hönhaim 100 Claffter Puechen Törrholz gehaut worden, yede Claffter *per* 20 kr. angeschlagen, thuet zusammen

33 fl. 2 B 10 d.<sup>18</sup>

Nachdeme aber diß gehaute Törrholz noch alles grien vnnd zum Brennen vntauglich gewesen, seien bey der Purgerschafft zu Fürderung deß Malztörrens zum Vndermischen khaufft worden 22 Claffter dirr Puechen Holz, die Claffter *per* 30 kr.<sup>19</sup>, thuet

11 fl.

Von Andreen Wolffseher zu Sall vnnd seynen Mitconsorten seyn in der Frauen Abbtischen zu Nidermünster in Regenspurg Gehülz 400 Claffter gehaute Feichtene Preyscheider, (ausser deß Hakh-erlohnes) ain Claffter *per* 11 kr., erkhaufft worden, thuet laut der Zetl N<sup>o</sup>. 8

N<sup>o</sup>. 8

73 fl. 2 B 10 d.

[SO. 32]

Hernach seyn abermalen in der Nidermünsterischen Holzwachs gehaut vnnd erkhaufft worden 300 Clafftern, für ain Claffter sambt dem Stokhraumbgellt bezallt worden 11 kr., thuet laut beyligenden Wissirs[?]<sup>20</sup> N<sup>o</sup>. 9

N<sup>o</sup>. 9

55 fl.

<sup>18</sup> Dieser Betrag wird am Ende des Rechnungsbuches wieder herausgerechnet, da dem Weissen Brauhaus das Holz umsonst zugesprochen wurde. Sh. unten, S. 38.

<sup>19</sup> Bei der Berechnung des Wertes des Holzrestes wurden auch diese 22 Klafter mit 20 kr./Klafter verrechnet. Sh. oben, S. 13.

<sup>20</sup> Transkription unsicher. Das Adjektiv „weislich“ bzw. „wislich“ und die Herkunft des Wortes „Wissen“ deuten auf eine Bedeutung in der Art von „schriftliche Mitteilung / Nachricht“ hin. GRIMM: Wörtberbuch, Buchausgabe Bd. 28, Sp. 1148 u. PFEIFER: Wörterbuch, S. 1574.

*Summa der Ausgab vmb Pren-  
holz thuet*

172 fl. 4 ß 20 d.

[SO. 33]

*Ausgab vmb Inßletkertz*

Dieweil die Außgab vmb Inslicht alberait hievor  
in der Paurechnung deß Preyhauß eingefierth vnd  
biß daheer verrechnet worden, derowegen dissmals  
alda

*Nihil*

[SO. 34]

*Ausgab auf Besoldung*

Leonhart Penzkhouer, Preymaister, thuet sein järliche verdiente  
Besoldung 31 fl.; dieweil er aber dz Jar nit gar vellig,  
sondern vmb 4 Wochen weniger gediennt, ist ime für  
seine Gebürnuss *pro rata*<sup>21</sup> bezallt worden

28 fl. 4 ß<sup>22</sup>

Hannß Zadler, Oberpreykhnecht, sein jerliche verord-  
nete Besoldung thuet 31 fl.; dieweil er aber gleicher  
Gestalt das Jar nit gar vellig, sondern vmb 4 Wochen  
weniger gedient, ist ime für sein Gebürnuss *pro rata*  
bezallt worden

28 fl. 4 ß<sup>23</sup>

---

<sup>21</sup> Lat.: „verhältnismäßig“.

<sup>22</sup> Dies entspricht genau dem Sold für 48 Wochen.

<sup>23</sup> Wie Anm. 22.

Adam Schweikhl, Preykhnecht, sein Besoldung thuet  
27 fl.; dieweil er aber dz Jar nit vellig, sondern  
vmb 5 Wochen weniger gedient, ist ime *pro rata*  
bezallt worden

24 fl. 2 β<sup>24</sup>

[SO. 35]

Michael Aschenbrenner, Preykhnecht, thuet gebü-  
rend jährliche Besoldung 27 fl.; dieweil er aber  
dz Jar nit vellig, sonnder vmb 13 Wochen weniger  
gedient, ist für seinen Tail *pro rata* bezalt worden

20 fl. 1 β 2 d.<sup>25</sup>

Georg Reindl, Preykhnecht, thuet sein gebürend Besol-  
dung 27 fl.; dieweil er aber allain 34 Wochen  
lang gedient, ist ime *pro rata* bezallt worden

17 fl. 4 β<sup>26</sup>

Dem Wölffl, Mithelffer alls Lehrnknecht, ist  
von ieder Sudt, deren, wie hieuer gemellt, 48  
gewesen, 8 kr. bezallt worden, thuet

6 fl. 2 β 24 d.

*Summa der Ausgab auf Besoldt-  
vng thuet*

125 fl. 3 β 26 d.

<sup>24</sup> Dies entspricht nicht genau dem Sold für 47 Wochen, der wäre um knapp 25 d. höher.

<sup>25</sup> Dies entspricht nicht genau dem Sold für 39 Wochen, dies wären 20 fl. 1 β 22 d. 1 hl., also 20 d. 1 hl. mehr.

<sup>26</sup> Dies entspricht nicht genau dem Sold für 34 Wochen, dies wären 17 fl. 4 β 17,3 d., also gut 17 d. mehr.

[SO. 36]

*Ausgab auf den Kuefer  
vnnnd das Preygeschirr*

Dem Hannsen Widtman, Khueffer, ist von yeder  
Sudt die Vaß zuezerichten vnnnd zuezeschlagen ver-  
ordnet worden 15 kr., deren heur, wie hieuorn  
zesehen, 48 Suden verrichtet worden, thuet

12 fl.

Mer 8 neue Viertlvaß gemacht, für aines  
20 kr., thuet

2 fl. 4 ß 20 d.

Mer 5 Halbe Viertlvaß gemacht, für aines  
15 kr., thuet

1 fl. 1 ß 22 d. 1 hl.

Dan 7 Achtlvässl gemacht, für aines 10 kr., vnnnd  
etliches Preygeschirr zebessern 9 kr., thuet

1 fl. II ß VI d. 1 hl.

Waß sonnst er, Khueffer, vorheer an allerlay  
Preygeschirr vnnnd Viertlvassen gemacht, das ist in  
der vbergebnen Baurechung deß erbauten Preyhauß  
laut übergebner<sup>27</sup> Zetl alberait in Rechnung eingefürt  
worden, derowegen alda

*Nihil*

*Summa diser Ausgab auf den Khueffer  
vnd das Preygeschirr, thuet laut der Zetl N<sup>o</sup>. 10*

N<sup>o</sup>. 10

17 fl. 1 ß 19 d.

---

<sup>27</sup> Der erste Buchstabe ist als „v“ mit Überstrichen geschrieben.



[SO. 37]

*Ausgab auf daß Maltz-  
brechen*

Dem Müller, welcher das Malz bricht, ist von  
ainem Schaff Mallz 8 kr. zebrechen verordnet  
worden; dieweil er dan zu den verrichten 48  
Suden 95½ Schaff Malz gebrochen, thuet sein Be-  
lohnung

12 fl. 5 B 4 d.

*Summa der Ausgab auf daß Malz-  
brechen*

*per se* [12 fl. 5 B 4 d.]

[SO. 38]

*Ausgab auf den Traidt-  
vnnnd Malzvmbschlag*

Den verordneten Casstenkhnechten ist vom Traidt-  
vnnnd Malzvmbschlag bezallt worden

1 fl.

*Summa per se* [1 fl.]

[SO. 39]

### *Ausgab an Holtzhackerlohn*

In dem Fürstlichen Forst Hönheim, wie hieuorn vnder der Einnamb deß Prennholz zesehen, seyen 100 Claffter Puechen Dörrholz gehauen vnnd von yeder Claffter 1 ß Hauerlohn bezallt worden, thuet

14 fl. 2 ß

Demnach von Andreen Wolffseher von Sall vnnd seinen Mitconsorten 400 Clafftern gehaute Preyscheiter erkhaufft ist dahemal auf ain Claffter 11 kr. Holzhauerlohn gerechnet vnnd bezallt worden, thuet

73 fl. 2 ß 10 d.

Item so seyen hernach in der Frauen Abbtissin zu Nidermünster Holzwachs abermalen 300 Clafftern Feichten Holz gehaut vnnd von yeder Claffter 10 kr. Hackherlohn bezallt worden, thuet

50 fl.

*Summa der Ausgab auf Holtzhackerlohn thuet*

137 fl. 4 ß 10 d.

[SO. 40]

## *Ausgab auf Pausach- en vnnd aller anderer ainzigen Ausgaben*

Erstlichen zu dem Täfflwerch<sup>28</sup> bey den zwayen  
Waizencässten khaufft 40 Bretter, aines *per* 8 kr.,  
thuet

5 fl. 2 ß 10 d.

Mer zu solchem Täffelwerch khaufft 59 Latten,  
ain *per* 2 kr., thuet

1 fl. 6 ß 23 d.

Dem Caspar Reinbolt von zwo Schlaipffueren,  
die Bretter vnnd Latten vom Wasser herein ze-  
fieren,<sup>29</sup> geben

1 ß 12 d.

Die zwo Sau<sup>30</sup> bey der Dörr, welche anfangs allain  
mit aufgesetzten Taschen gemacht gewesen, anderst  
machen vnnd dieselb mit Ziegelstein aufsetzen vnd  
zue richten lassen, darzue khaufft 600 Ziegelstain,  
dz Hundert *per* 15 kr., thuet

1 fl. 3 ß 15 d.

Zwen Traidtkarren auf die Cässten machen lassen,  
darauf man die Seckh hin vnnd her zeucht<sup>31</sup>, für ain  
1 fl., thuet

2 fl.

*Latus*<sup>32</sup> 11 fl.

---

<sup>28</sup> Die aus Tafeln (i.d.R. zusammengeleimten Brettern) bestehende Verkleidung von Böden und/oder Wänden, auch Täfelung genannt. ADELUNG: Wörterbuch IV, Sp. 517 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 21, Sp. 24.

<sup>29</sup> Das Holz wurde also offensichtlich mit einem Schleifkarren zum Brauhaus gezogen. Vgl. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 15, Sp. 605.

<sup>30</sup> Viereckige (Abfluß-)Röhre eine Malzdarre. Lt. GRIMM 20 Zoll weit und „ausgetüncht“. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1843, Stichwort „Sau“, Unterpunkt III.C.2.d. Allerdings ist hier auch an den noch heute üblichen Begriff der „Darrsau“ zu denken, eine Wärmekammer, aus der die vom Darrofen erhitzte Luft (damals wohl Rauch) durch die Horden (Schlitzböden) über das Darrgut aufsteigt. SEIDL: Bier-Katechismus, S. 43 (Nr. 69).

<sup>31</sup> zieht.

<sup>32</sup> Das hier vom Schreiber verwendete Kürzel konnte nicht eindeutig aufgelöst werden. Nach Auffassung des Bearbeiters heißt es wohl „L(u)s.“ für „Latus“ (lat. f. „Seite“), d.h. die Zwischensumme der jeweiligen Seite im Gegensatz zu „folj“ für die Zwischensumme des jeweiligen Blattes. Im

[SO. 41]

Zue dem Traidtaufzug 4 Rädln machen lassen,  
darin das Zugsail gehet, dem Traxler dafür  
bezallt

5 ß 18 d.

Vmb Seckhbender außgeben worden

2 ß

N<sup>o</sup>. 11

Ain Sail zu dem Zug machen lassen, wigt 36 lb.,  
dem Sailer für 1 lb. 1 ß bezallt, thuet laut  
der Zetl N<sup>o</sup>. 11

5 fl. 1 ß

Dem Martin Krämbel, Glaser, von zweyen vor-  
pleten<sup>33</sup> Fennstern mit Glaßscheiben, aines bey der  
Dörr im Hoff, dz ander bey der Preypfannen geg-  
en dem Wasser, wie hievor von den andern der-  
gleichen Fenstern, zemachen vnnnd zue zerichten ge-  
ben für ain doppelts 2 fl. 4 ß 6 d., thuet

5 fl. 1 ß 12 d.

Mer ain Fennster mit Glaßscheiben bey der Stiegen  
im Malzthennen gemacht, ime für Scheiben  
Pley<sup>34</sup> vnnnd Macherlohn bezallt

4 ß 12 d. 1 hl.

[SO. 42]

Mer zwey claine Tachfennster auf dem Waiz-  
cassten mit Walltglas<sup>35</sup> machen lassen, ime Gle-  
ter<sup>36</sup> dafür bezallt.

2 ß

---

Rechnungsbuch 1623/24 ist an einer Stelle die dort im selben Sinn verwendete Abkürzung mit „huius“ (lat. „dessen“) aufgelöst. Sh. RB 1623, S. 7.

<sup>33</sup> Vermutlich sind „verblendete“, also blinde Glasscheiben gemeint.

<sup>34</sup> Fenster- oder Glaserblei. Es wurde zur Einfassung und Verbindung von Fensterscheiben gebraucht. Zu diesem Zwecke benutztes Blei wurde auch „Karnis-Blei“ oder „gemeines Blei“ genannt. Die ausführliche Definition und eine genaue Beschreibung des handwerklichen Vorgangs findet sich bei KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 5, S. 693.

<sup>35</sup> Das in Waldglashütten produzierte Glas, das oft grünliche bis braune Farbe hatte. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 27, Sp. 1139. SCHMELLER schränkte Waldglas auf das im Böhmerwald produzierte Glas ein. SCHMELLER: Wörterbuch II, Sp. 898.

<sup>36</sup> Vermutlich „Bleiglätte“ bzw. die Arbeit des Glättens. Bleiglätte nennt man Blei, das einen großen Teil seines „brennbaren Wesens“ durch die Wirkung des Feuers verloren hat. Durch Abtreibung von Silber mit Blei verschlackt das Blei und mit ihm zugleich die mit dem Silber vereinigten anderen Metalle. Das Blei verwandelt sich dabei in eine Materie, die die Struktur kleiner, glänzender, halb durchsichtiger Blättchen hat. Dieses Ergebnis nennt man Bleiglätte. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 5, S. 697-698.

Item die zerbrochne Fennster widerumben bessern vnnnd 38 neue Scheiben einsetzen lassen, für ain Scheiben 2 d. 1 hl., thuet  
3 ß 5 d.

Ain halbs *lb.* Tradt zue der Glocken khaufft, thuet  
26 d.

Zwo Bolltern<sup>37</sup> mit Tradt bessern lassen, dafür bezallt  
14 d.

Alls man die Hüet<sup>38</sup> bey der Dörr zuerichten vnnnd die selben hernach etlich malen bessern lassen, seyen zu solchen 25 *lb.* Höslen Stäb gehaut vnnnd von iedem *lb.* 6 kr. bezallt worden, thuet  
2 fl. 3 ß 15 d.

Item 10 Schit Stro khaufft, dz man winters Zeiten die Thüren vnnnd Fennster vor der Kellten verwaren khunden, thuet  
2 ß 10 d.

*folj* 15 fl. 5 ß 22 d. 1 hl.

[SO. 43]

N<sup>o</sup>. 12 Dem Andreen Wolffsecher zu Sall vnnnd seinen Mitconsorten wegen der hieuor zum Preywesen verkhaufften 400 Claffter Feichten Holz auß Beuelch Herrn Rentmaisters<sup>39</sup> auf ir *Supplicirn* zu Ergezlikhait ires Vercosstens noch bezallt, laut der *Signatur* N<sup>o</sup>. 12  
6 fl.

Ainen Cassten zu Schittung deß Waizens bey Wolff Paulusen alhie bestellt; von solchem Cassten Bestandtgelt bezallt  
3 fl.

<sup>37</sup> Rollen.

<sup>38</sup> Abdeckungen.

<sup>39</sup> Von Juli 1596 bis zum 11. Juli 1617 war Georg Griesmair Rentmeister von Straubing. FERCHL: Beamte, S. 1049.

Disen Cassten ainen Schreiner vnnd Zimmer-  
man auf dem Poden vnnd den Zug zuerichten  
vnnd ain Zugrädl machen lassen; für diese Besser-  
ung bezallt worden

1 fl. 4 ß 13 d.

Mer bey Hannsen Hundert zu Schittung deß  
Waizens zwen Bestandtcässten bestellt, da-  
uon Bestandtgelt bezallt worden

6 fl.

N<sup>o</sup>. 13

Dem Stizl, Schreiner, von disen zwayen Cässten  
zuezerichten vnnd zebessern bezallt laut seiner  
Zetl N<sup>o</sup>. 13

2 fl. 3 ß 18 d.

[SO. 44]

Mer bey Simon Paur alhie zu Schittung deß er-  
khaufften Waizens ainen Cassten bestellt; dauon Be-  
standtgelt bezallt worden

8 fl.

Alls ir Fürstlich Durchlaucht deß Hannsen Hunderten Behau-  
sung alhie erkhauffen lassen, ist wegen deß Kauf-  
brieffs in die Stattschreiberei bezallt worden

1 fl. 2 ß 10 d.

N<sup>o</sup>. 14

Alls Herr Rentmaister ainen Preykhnecht von Goss-  
erstorff hieheer verordnet, welcher bey dem Preywe-  
sen mit dem Piersieden zusehen miessen, für ime  
6 Tag lang Zerung bezallt worden laut der  
Zetl N<sup>o</sup>. 14

3 fl. 3 ß 45 d.

Biß daheer, wie hieuorn zesechen, seyen von  
dem Vorst Hönhaim 70 Claffter Puechen Holz  
vnnd auß dem Nidermünster Gehülz 130 Claffter  
Siedtholz gefiert vnnd verbrennt, von yeder Claf-  
ter auß Beuelch der Fürstlichen Hoffcamer 6 kr. Schar-  
werchgelt bezallt worden, thuet

20 fl.

*folj* 51 fl. 6 ß 26 d.<sup>40</sup>

<sup>40</sup> Hier liegt ein Rechenfehler vor, die Summe der Einzelposten ergibt 52 fl. 0 ß 26 d. D. h. Landtra-  
chinger hat sich hier um 1 ß (30 d.) zu seinen Ungunsten verrechnet.

[SO. 45]

Dem Wolff Goppolt, Maurer, wie er bey der Dörr die mit Taschen zwo<sup>41</sup> gemachte Sau<sup>42</sup> abgebrochen, dieselben mit Zieglstain von neuem widerumben zuegericht, den oberen Boden im Keller verdincht, die Traidt- vnnnd Malzcässten an den Seitten verworfen, etliche Pfoschen<sup>43</sup> zue den Rinnen eingemaurt, item die Schar<sup>44</sup> auf dem Tach im Gemäur Werch verfiehret vnnnd anderer clainer Flikharbait mer verricht, ime Maister 12 Taglohn, aines *per* 13 kr., seinem Gesellen 16½ Taglohn, aines *per* 12 kr. vnnnd auf zwen Taglöhner 18 Taglohn<sup>45</sup>, für aines 10 kr. bezallt worden, thuet

8 fl. 6 ß 9 d.

Maister Mathes, Zimmerman, welcher auff den zwayen Waizcässten an den Seitten dz Täfflwerch angericht, die Bretter zuuor gesäuebt [sic], zwo neue Thüren vnnnd fünnf Fenster Palkhen bey dem Zug, ainen Poden vnnnd noch ain Rinne im Hoff gemacht, dan vom Waizcassten biß auf die zwo Waichen im Malztennen durch den mittern Boden zwo Rern mit Bretterwerch gemacht vnnnd eingerichtet, drey Rinnen aufgezogen vnd angefieget, ain Casstenstiegen bey dem Zug vnnnd andere claine Arbeit mer verricht, dem Maister vnd seinen Gesellen 75 Taglohn bezallt, für aines 12 kr., thuet

15 fl.

---

<sup>41</sup> Sic, gemeint ist wohl „mit Taschen gemachte zwo Sau“.

<sup>42</sup> Wie oben, S. 27, Anm. 30.

<sup>43</sup> Die Bedeutung des Wortes konnte nicht herausgefunden werden, vom Sinn her ist hier in erster Linie an Pfosten zu denken. ADELUNG nennt die Bedeutung „Streufoeder“ (ADELUNG: Wörterbuch III, Sp. 751-752), bei GRIMM ist es „wurmfräßiges, mürbes Holz, Horn oder Leder“ (GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 4, Sp. 41), SCHMELLER definiert die „Pfoschen“ als Rüben oder kurze Stiefel (SCHMELLER: Wörterbuch I, Sp. 443). Auch die Definitionen zu „Fasche“ oder „Fosche“ in den verschiedenen Wörterbüchern passen nicht.

<sup>44</sup> Aneinandergefügte, mit Schindeln benagelte Bretter, die den unteren Rand oder Vorschub eines Ziegeldaches bilden. SCHMELLER: Wörterbuch II, Sp. 445.

<sup>45</sup> D.h. zwei Tagelöhner haben jeweils neun Tage lang gearbeitet.

[SO. 46]

Demnach gedachter Maister Mathes, Zimmermaister, wegen seiner verrichten Arbeit bey dem Preyhauß, so wie vberhaupt verdingt gewesen, an ir Fürstlich Durchlaucht vnnderthenigist *supplicirt* vnnd vmb Besserung seines Gedings angelangt, ist mir laut Herr Rentmaisters Schreiben N<sup>o</sup>. 15 zu Besserung verordnet vnnd bezallt worden  
25 fl.

Dem Andreen [Thanner], Zimmermann, welcher im Jar etlichenmalen die Hiet<sup>46</sup> bey der Dörr gebessert und neue Stäb eingerichtet, item die zwo Waikhen widerumben angezogen, in der andern ainen Boden aingericht, sonst auch allerlay claine Arbeit verricht, ime deßhalber 12½ Taglohn bezallt worden, für aines 12 kr., thuet  
2 fl. 3 ß 15 d.

Das Tach auf dem Waizcassten in den Seichen bessern lassen, dem Tachdekher ain Taglohn bezallt, thuet  
1 ß 12 d.

Ain neue Traidtmuth machen, dieselb hernach eichen lassen, dem Kueffer, Schlosser vnd beeden Casstenkhnechten für ir Bemiehung bezallt  
3 ß 15 d.

*folj* 52 fl. 21 d.

[SO. 47]

Ainen Potten mit ainem Cosstpier zu Herrn Hoffcamerpraesidenten<sup>47</sup> nach München geschikht, für 14 Meil Weges Potenlohn bezallt worden  
1 fl. 1 ß 5 d.

Wegen Verkhauffung deß Piers nach Regenspurg verraist, alda Erfahrung eingezogen, wie khunfftig das Pier nach der Statt am Hoff gebracht vnnd alda verkhaufft werden mechte, dazemal verzert  
1 fl. 4 ß 6 d.

<sup>46</sup> Wie oben, S. 29, Anm. 38.

<sup>47</sup> Johann Schrenk, vom 2. März 1598 bis 1609 Bayerischer Hofkammerpräsident, wurde 1616 Pfleger von Aibling. Vor dem Amt als Hofkammerpräsident war er Unterstallmeister, Rentmeister Oberlands und Hofkammerrat gewesen. DOLLINGER: Finanzreform, S. 124-125.



Ainen Potten wegen des Waizenkhauffs zu Herrn  
Rentmaister nach Straubing geschikht, für 7 Meil  
Pottenlohn vnnd 2 Täg Wartgellt bezallt, thuet  
5 ß 28 d. 1 hl.

Mer ainen Potten wegen Verordnung Gellts zum  
Waizenkhauf zu Herrn Rentmaister nach Strau-  
bing geschikht, für 7 Meil Pottenlohn vnnd ain  
Tag Wartgellt bezallt, thuet  
5 ß 1 d.

N<sup>o</sup>. 16 Dem Mathes, Schmied, für etliche Arbeit bezallt  
laut seiner Zetl N<sup>o</sup>. 16  
1 fl.

[SO. 48]

N<sup>o</sup>. 17 Mer ime Maister Mathes, Schmied, von Zuerichtung  
deß Zugs auf dem Cassten vnnd anderer clainen  
Arbeit bezallt laut seiner Zetl N<sup>o</sup>. 17  
2 fl. 6 ß 2 d.

Ainen Potten wegen Zuerichtung aines doppelten  
Pumpwerkhs nach Regenspurg geschikht, für 3 Meil  
Pottenlohn bezallt  
1 ß 22 d. 1 hl.

N<sup>o</sup>. 18 Dem Caspar Rauscher, Schlosser, von etlicher Arbeit  
bey dem Zug, auch Beschlagung zwayer Fennster vnd  
anderer Arbeit bezallt, lautt seiner Zetl N<sup>o</sup>. 18  
1 fl. 5 ß 11 d.

N<sup>o</sup>. 19 Dem Caspar Mayr, Cramer alhie, vmb Negl  
zue denn Seitten Täfflwerch auf den Cässten  
bezallt, laut seiner Zetl N<sup>o</sup>. 19  
1 fl. 15 d. 1 hl.

*folj* 11 fl. 2 ß 1 d.<sup>48</sup>

<sup>48</sup> Hier liegt wiederum ein Rechenfehler vor, die Summe der Einzelposten ergibt 11 fl. 2 ß 1 d. 1 hl. Landtrachinger hat sich also um 1 hl. zu seinen Ungunsten verrechnet.

[SO. 49]

Demnach auß Vnteiglihait<sup>49</sup> deß gemachten Wasser-  
rats in denn Malzthennen noch ain doppelts Pump-  
werkh zuezerichten vnnnd machen zelassen anbeuolchen  
worden; ist dem Wolff Goppolt, Maurer, den  
neuen Prunnen zegraben vnnnd denselben mit Bruch-  
oder Schiferstain herauß zemauren vberhaupt ver-  
dingt vnnnd bezallt worden

5 fl. 3 ß 15 d.

Dem Caspar Reinbolt von vier Furtter Stain zum  
Prunnen vnnnd ainem Mithelffer, der solche Stain  
zusammen gebracht vnnnd darbey gewesen, bezalt

3 ß 22 d.

Von der überblibnen<sup>50</sup> Beschitt im Malztennen  
bey gedachtem Prunnen herauß zefieren geben

1 ß 5 d.

Ainem Potten vmb die zwo Pixen<sup>51</sup> zue dem Pump-  
werkh nach Regenspurg geschikht, für Bottenlohn  
Wartgeltt vnnnd Wagerlohn bezallt worden

2 ß 24 d.

[SO. 50]

Dem Maister Mathes, Zimmerman, welcher zu sol-  
chem Pumpwerch die vier Rern oder Deichen<sup>52</sup> sambt  
dem Wassergranndt geschlagen, dieselben außgehauet,  
durchbort vnnnd bey solchem Pumpwerch alle nottwen-  
dige Arbeit verricht, dabey er vnnnd seine Gesellen 40  
Taglohn verdient, für aines 12 kr., thuet

8 fl.

Dem Maister Caspar Rauscher, Schlosser, ist für sein Ar-  
beit bey angedeittem Pumpwerch bezallt worden

N<sup>o</sup>. 20laut seiner Zetl N<sup>o</sup>. 20

4 fl. 5 ß 21 d. 1 hl.

---

<sup>49</sup> Untauglichkeit.

<sup>50</sup> Der erste Buchstabe ist als „v“ mit Überstrichen geschrieben.

<sup>51</sup> Buchsen als Verbindungselement von Röhren, die zu Pumpen führen. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 7, S. 100. Dort auch eine genaue Beschreibung des Aussehens.

<sup>52</sup> Deichel, eigentlich ein hölzernes Wasserleitungsrohr. RIEPL: Wörterbuch, S: 90 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 9, S. 79. Hier wurden die Rohre zumindest teilweise aus Blei gemacht. Sh. unten, S. 35, Anm. 57.

Dem Kupferschmid für zway kupfernir [sic] durchgeschlagne Blech, auf die zwo Deichen<sup>53</sup>, dardurch dz Wasser in denn Prunnen seinen Eingang hat, bezallt

1 fl.

Dem Stainmezen vmb ainen außgehautten Stain mit ainem Loch, so bey dem Schepfwerch angehenngt worden, bezallt

4 ß 20 d.

*folj* 21 fl. 17 d. 1 hl.

[SO. 51]

Ainem Scheffmann, welcher die zway *Ventil* sambt den gossnen Stiefeln<sup>54</sup> zue solchem Pumpwerkh von Regenspurg herauß gefüert, bezallt worden

1 ß 5 d.

Dem Maister Georg Schelshorn, Burgern vnnd Glokhengiessern in Regenspurg, für angedeitte zway Pumpwerkh, auch für die zwo Pixn<sup>55</sup>, sein Zerung vnnd Besoldung, dabey er in die 8 Tag zuegebracht, lautt seiner Zetl N<sup>o</sup>. 21 bezallt

N<sup>o</sup>. 21

29 fl.

Vmb Salz vnnd Bluet zu Machung ainer Kitt bey der Pumpen außgeben

28 d.

Dem Wolff Goppolt, Maurer, welcher in Einrichtung der zwo Waizern, [die] durch den mittleren Poden gebrochen, die Pfoschen<sup>56</sup> zue dem Wassergrandt einbrechen, dieselben sambt den pleyen Deichen<sup>57</sup> durch gericht vnnd eingemauret, ime deßhalben 5½ Taglohn bezallt, für aines 12 kr., thuet

1 fl. 21 d.

<sup>53</sup> Sh. oben, S. 34, Anm. 52 u. unten, Anm. 57.

<sup>54</sup> Lt. GRIMM wird Stiefel in der Hydraulik diejenige Röhre genannt, in die das Ventil gesetzt, und die Pumpstange mit dem Kolben auf und ab bewegt wird. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 18, Stichwort „Stiefel“, Sp. 2784, Unterpunkt B.3.f.a. Ähnlich bei ADELUNG: Wörterbuch IV, Sp. 370.

<sup>55</sup> Wie oben, S. 34, Anm. 51.

<sup>56</sup> Wie oben, S. 31, Anm. 43.

<sup>57</sup> Der Beweis, daß zumindest zwei Rohre aus Blei waren. Sh. auch oben, S. 34, Anm. 52.

[SO. 52]

Dem Stizl, Schreiner, für ain Fensterstekhel sambt  
den Rennen<sup>58</sup> bey der Stiegen am Malztennen bezalt  
2 ß 17 d.

Vmb Kerpesen in das Preyhauß ist biß daheer wi-  
derumben außgeben worden  
1 fl. 3 ß 11 d. 1 hl.

Item so ist über<sup>59</sup> jungst eingefiertes Scharwerchgelt  
auf Bauholz, Stain vnnd Außfirtung der Beschit wei-  
ter außgeben worden  
2 fl. 6 ß 23 d.

In Einkhauffung deß Hopfens ist dem Waghauß  
an Waggelt bezallt worden  
1 fl. 4 ß 13 d.

Abermals ainen Potten wegen Verordnung Gellt  
zu Einkhauffung deß heurigen Waizens zu Herrn  
Rentmaister nach Straubing geschikht, für 7 Meil  
Pottenlohn vnnd 2 Tag Wartgelt bezallt, thuet  
5 ß 28 d. 1 hl.

*folj* 37 fl. 4 ß 27 d.

[SO. 53]

Alls ich durch Verordnung Herrn Rentmaisters  
bey der Salzfactorej<sup>60</sup> zur Stat am Hoff die Summa  
Gellt wegen Einkhauffung deß Waizens abge-  
holt, vber Nacht sambt ainem Pferd verzert  
1 fl. 6 ß 23 d.

*Latus per se* [1 fl. 6 ß 23 d.]

---

<sup>58</sup> Geländer.

<sup>59</sup> Der erste Buchstabe ist als „v“ mit Überstrichen geschrieben.

<sup>60</sup> Salzhandelsniederlassung.

[SO. 54]

*Summa der Außgab auff Pau-*  
sachen vnnd andern ainzigen Außgaben

202 fl. 6 ß 18 d.<sup>61</sup>

[SO. 55]

*Summa der Außgab aller*  
hieuer geschribner Außgaben  
thuet

8174 fl. 4 ß 22 d. 1 hl.<sup>62</sup>

---

<sup>61</sup> Diese Summe entspricht genau der Summe der von Landtrachinger errechneten Zwischensummen. Unter Berücksichtigung der Rechenfehler (S. 30 u. S. 33) beträgt die richtige Summe der Ausgaben 203 fl. 0 ß 18 d. 1 hl.

<sup>62</sup> Folge der Rechenfehler von oben (S. 11, S. 30 u. S. 33), die hier angegebene Summe entspricht der Summe der zuvor niedergeschriebenen Zwischensummen. Die richtige Summe der Ausgaben beträgt: 8.174 fl. 1 ß 12 d. Landtrachinger hat sich also bei der Gesamtsumme der Ausgaben um 3 ß 10 d. 1 hl. zu seinen Gunsten verrechnet.

[SO. 56]

*Einnemen vnnd Ausgeben gegen ein-*  
 ander gelegt vnnd aufgehebt, befindet  
 sich, dz gegen Abzug der hieuorn ge-  
 setzten Gellteinnamb mer außgeben  
 dan eingenumen worden, *restirt* dero-  
 wegen vber solchen Abzug herauß

4853 fl. 1 ß 22 d. 1 hl.<sup>63</sup>

Alweilen aber, wie hieuorn zuersehen vmb  
 erkhauffte 100 Claffter Piechen [sic] Holz 33 fl. 2 ß 10 d.  
 in Außgab eingefiert, dieselben aber nit be-  
 zallt worden, sondern von ir Durchlaucht Gehilzen zum  
 Vortl<sup>64</sup> gehabt, so wirdet solches von obge-  
 melter Summa abgezogen, bleibt allsdan  
 noch *per* Resst herauß

4819 fl. 6 ß 12 d. 1 hl.<sup>65</sup>

G. Sünagl/Sünzl(er)/Stängl(er) [?]  
 A./T. Hörl(er) [?]  
 Mag./Weg.[?] Widman  
 S[ebastian] Saurzapff<sup>66</sup>

<sup>63</sup> Dies ist die Differenz zwischen der zuvor errechneten Summe aller Barausgaben (8.174 fl. 4 ß 22 d. 1 hl., sh. oben, S. 37) und der zuvor errechneten Summe aller Bareinnahmen (3.321 fl. 3 ß, sh. oben, S. 19).

<sup>64</sup> Vorteil, im Sinne von Vorzug, Privileg. Freundlicher Hinweis von Georg PAULUS, Hohenwart.

<sup>65</sup> Diese Zahl wurde auf dem Titelblatt – umgerechnet in fl. und kr. (6 ß 12 d. 1 hl. = 55 kr.) – angegeben, sh. oben, S. 2. Unter Berücksichtigung der Rechenfehler verringert sich der reale Verlust um 3 ß 10 d. 1 hl. Sh. oben, S. 37.

Bei der Gesamtbilanz fehlt die Aufstellung des Wertes der noch vorhandenen und nicht verbrauchten Naturalien (Weizen, Malz, Hopfen und Holz), er beträgt 6.764 fl. 4 ß 12 d. 1 hl.

<sup>66</sup> Offensichtlich die Mitglieder der Hofkammer in München, die die Rechnung geprüft haben; beim letzten Namen handelt es sich mit Sicherheit um Sebastian Saurzapf.